

Erscheinungen führt (Beifall), damit dieser Zustand ideologischer Koexistenz und beschaulicher akademischer Würde bald im Interesse der tatsächlichen Entwicklung einer sozialistischen Akademie überwunden wird.

Ein Dramatiker, dessen Stück im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stand, entwickelte zur Begründung seiner Auffassung eine eigenartige Kunsttheorie. Danach ist eine Eigenschaft die Voraussetzung zu allem ästhetischen Genuß, nämlich Naivität. Darunter versteht er die Fähigkeit, die Welt und ihre Reproduktion als künstlerische Welt unverzerrt zu sehen, einfach so, wie sie ist. Diejenigen aber, die diese Fähigkeit nicht besitzen, meint er, seien bedauernswerte und verwirrte Leute.

Einige Künstler verlangen von uns, daß wir so naiv sein sollen, die tatsächliche Verzerrung unserer sozialistischen Wirklichkeit, die primitive Menschengestaltung, wie sie in dem Stück „Die Sorgen und die Macht“ zum Ausdruck kommt, die überhebliche Kritik an unserer Partei, die Überbetonung der Form, die Verbeugung vor der westlichen Dekadenz als das neue Drama, die neue Oper, die neue Kunstform anzuerkennen. Wenn wir jedoch so naiv sind, diese Kunstauffassung abzulehnen, sprechen dieselben Künstler von Enge, Dogmatismus usw. auf unserer Seite. Aber, Genossen, wir sind bekanntlich nicht Anhänger eines naiven, sondern Anhänger des dialektischen Materialismus. (Heiterkeit.)

Und dieser lehrt uns, daß die Arbeiter und Genossenschaftsbauern durch ihre Leistungen, durch ihr schöpferisches Denken und Handeln und durch große Anstrengungen beim Aufbau der neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung Großes vollbringen. Der Kampf des Neuen gegen das Alte, des Fortschrittlichen gegen das Konservative, das ist unsere sozialistische Wirklichkeit. Die Welt so sehen, wie sie ist, heißt eben, die Dialektik unseres Kampfes und seine Größe und Schönheit zu erfassen und ihr in den Werken des sozialistischen Realismus künstlerischen Ausdruck zu geben. Das ist unsere feste Überzeugung. (Beifall.)

Wir möchten daher den Verfechtern der naiven Kunstauffassung den guten Rat geben, sich von ihrem naiven Standpunkt frei zu machen und sich im Interesse ihres Schaffens gründlich mit dem dialektischen Materialismus vertraut zu machen. Wir müssen in kameradschaftlichen Diskussionen den Künstlern und Schriftstellern helfen, die Politik unserer Partei zu verstehen, die komplizierte Wirklichkeit des sozialistischen Aufbaus zu erfassen und einen klaren Standpunkt für den sozialistischen Realismus und gegen die Tendenz des Formalismus und Schematismus,